

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: [5]: Die besten '98 : Kopf des Jahres Website Architektur Lifestyle Ch-Song

Artikel: Hase in Silber, Architektur : Die Eis- in der Viehhalle
Autor: Hönig, roderick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eis- in der Viehhalle

Der Hase in Silber geht an Olivier Galletti und Claude Matter für ihren Espace Gruyère – eine riesige Viehhalle, in der eine Kunsteisbahn steckt. Die Architekten fanden eine spektakuläre Lösung in einem zerhüselten Quartier in Bulle.

Die Bauherrschaft wünschte sich vor allem ein grosses Gebäude von den Architekten. Da aber der Gemeinde Bulle das Geld für einen grossen Bau fehlte, schlugen Galletti und Matter vor, eine multifunktionale Halle zu bauen. Denn was soll man mit der riesigen Halle nach der Viehschau sonst noch tun? Die Architekten steckten eine Eis- in die Viehhalle. So wird die Eisfläche im Sommer zum Laufsteg für fast 500 Kühe und Stiere, und wo im Winter Hockeyfans johlen, sitzen während der Viehschau Preisrichter und Publikum.

Holzlamellen und Kupferhaut

Auf einer rechteckigen Grundfläche, etwas grösser als ein Fussballfeld, liegt die Viehhalle entlang der Strasse. Die feine Aussenhaut bilden drei Bänder aus stehenden Holzlamellen, die eng und unregelmässig geschuppt sind. Die flimmernde Holzfassade nimmt dem Gebäude durch ihre Kleinteiligkeit etwas von seiner Wucht und entspricht der ländlichen Atmosphäre, die sich der Bauherr wünschte. Auf der einfachen Stützenkonstruktion liegt ein hölzernes Sheddach, dessen Fenster Licht in die Ausstellungshalle werfen und für die Entlüftung sorgen. Von der Strasse her schiebt sich ein schwarzer Kupferkörper in diese Zackenlandschaft hinein. Er ragt gegenüber dem Dorfplatz in seiner Breite noch ein bisschen über den Holzbau heraus, sodass die Auskragung auch Vordach für den darunterliegenden Eingang ist. Die dunkel schimmernde Metallhaut ummantelt die Eishalle mit ihren gewaltigen stützenfreien Querbindern und den strassenseitigen Service-Riegeln in konventioneller Betonkonstruktion.

Die Platzfront

Nur der Eingang und das gegen den Place des Albergues verglaste Restaurant in der Auskragung öffnen sich gegen die Stadt. Sonst zeigt sich der Bau geschlossen und abweisend. Dennoch bezieht er sich auf seine Umgebung: Die Breite der eingeschobenen Eishalle übernimmt die Länge des Platzes, ist Platzfront und bildet dessen bis anhin

fehlende vierte Wand. Der Espace Gruyère ist eine Lektion der Spannweite und Grösse in einem kleinteiligen Hüsliquartier. Die Eis- und Viehmarkthalle schafft den Spagat zwischen moderner und ländlicher Architektur. Landwirtschaft und Sport setzen in Bulle einen zeitgemässen Akzent.

Roderick Hönig

2

Hase in Silber
Espace Gruyère, Eissport- und Viehmarkthalle
74, rue de Vevey, Bulle
Bauherrschaft: Espace Gruyère
Architekten: Olivier Galletti und Claude Matter,
Collombey-Lausanne
Mitarbeiter: Yves Jacot, Deborah Piccolo, A3 Architectes
Ingenieure: Gex & Dorthé, Bulle
Wettbewerb
Bauzeit: 1996–98

Die Eishalle ist mit Kupfer ummantelt und in die Viehhalle hineingeschoben. Das auskragende Restaurant ist auch Vordach für den Eingang

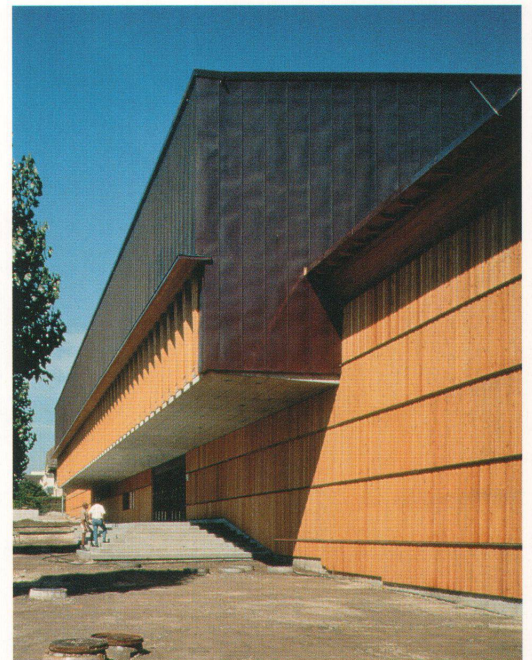
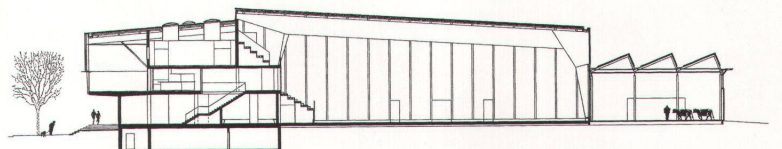


Bild: Fausto Pluchinotta

Schnitt durch die Eishalle



Schnitt durch die Viehhalle

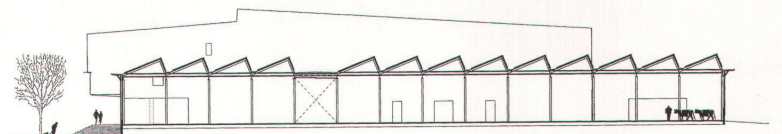


Bild: Walter Mair



Grundriss

Unzählige Sheds bilden den hölzernen
Himmel über der Viehhalle